

Monaten an den Polen. Doch verkürzt die Dämmerung die Länge der Nächte bedeutend. Überdies wird die Polarnacht noch gemildert durch das Polarlicht (Nordlicht, Südlicht).

3. Die klimatischen Verhältnisse erklären die tiefe Lage der Schneegrenz- und Eisgrenze, die hier bis zum Meeresspiegel herabsteigt (Abb. S. 102). Das Innere Grönlands ist völlig unter dem sog. Inlandeis begraben, einer Eiskappe von 1000 m Mächtigkeit, die heute noch das getreue Bild der einstigen Eiszeit gibt. Nur die höchsten Spitzen ragen als sog. Nunataks hervor. An den Fjordküsten (Abb. S. 102) strömt das Inlandeis zum Meere ab und hier wird das leichtere Gletschereis vom schwereren Wasser emporgetrieben. Als Eisberge treiben dann die abgesprengten Massen in den Ozean hinaus, an der Ostküste Amerikas bis zum 40° n. Br. (Washington), während die Treibeisgrenze an der europäischen Seite nur bis zur Väreninsel (74° n. Br.) reicht. Verfolge ebenso die Packeisgrenze (= die geschlossene Eisbede, das „ewige Eis“)!

4. Den Polargebieten entstammen auch die kalten Meeresströmungen und die aufsteigenden Tiefenwasser an den Küsten. Vom Nordpolarmeere her ziehen die Labradorströmung, die oft so verheerend auf die Kulturen der atlantischen Küste in den Vereinigten Staaten wirkt, dann die Ostgrönlandströmung; von der Antarktis kommen die Benguelaströmung, die die Ursache der Regenarmut Deutsch-Südwestafrikas wird, dann der Peru-Strom, der die Westküste Südamerikas bespült. Kalte Küstenwasser (aufsteigende Tiefenwasser) mit ähnlicher klimatischer Wirkung treten außerdem bei Lugo und an der kalifornischen Küste hervor.

5. Große Gegensätze weist die Polarwelt in der Verteilung von Land und Wasser auf. Um den Nordpol breitet sich, wie Nansen zuerst festgestellt hat, eine inselarme Tiefsee aus, bis 3000 m absinkend, die von einem Ausläufer des Golfstromes erwärmt wird, so daß ihre Tiefentemperatur nicht unter 0° herabfällt. Die arktischen Länder, die das Polarmeere umschließen, sind Reste eines alten Schollenlandes, das mit den angrenzenden Kontinentalmassen ehemals in Zusammenhang stand. Vulkanherde finden sich auf Island und Jan Mayen. Nenne nach der Karte die Inseln des Europäischen Eismeer, des Sibirischen Eismeer, der Amerikanischen Polarwelt!

In der Antarktis beweisen die tafelförmigen Eisberge, dann die große Eismauer von 400 m Mächtigkeit, die den Norden umsäumt, ein Überwiegen des Landeises und dieser Umstand wieder hat zur Annahme eines ausgedehnten Südpolarkontinents, der Antarktis, geführt. Das mehr kontinentale Klima südlich des 70° bestärkt diese Annahme. Der Vulkanismus hat hier eine viel stärkere Entfaltung als im Norden, einzelne Vulkane wie der Erebus (3890 m) waren bei ihrer Entdeckung (1841) noch tätig. Nenne antarktische Inselgruppen zwischen Südamerika und Afrika, zwischen Afrika und Australien, südlich von Australien!

Die eigentliche Antarktis umgürtet ein 5 bis 6000 m tiefes, stürmisches Meer, das sie von den südlichen Kontinenten trennt. Viktorialand, anscheinend der Kern der antarktischen Landmassen, hat Erhebungen über 4000 m. In Kaiser-Wilhelms II.-Land, südöstlich von den Kerguelen, entdeckte die deutsche Südpolarexpedition 1902 unter der Führung von Prof. Dr. Erich von Drygalski den 336 m hohen Gaußberg (Abb. S. 103) und vom Wedell-